

Der Böseste: Aus Holger Paetz wird Pater Paetz



Der Standpauker Holger Paetz lehrt Politiker das Fürchten.

(Foto: Erik Dreyer)

Er hat kein Mandat einer Brauerei oder eines Festwirtes, Holger Paetz reiht sich sozusagen freiberuflich in die Riege der kabarettistischen Fastenredner ein. Dabei nimmt er sich die Freiheit, seine Predigt nicht nur einmal zu halten, sondern damit durch ganz Bayern auf Tour zu gehen. Und schon vor Beginn der Fastenzeit damit loszulegen. Heuer war sein erster Termin bereits am 6. Februar, in München ist er am 28. Februar im Kulturzentrum Trudering und – als traditionell letzte Vorstellung – am 3. April im Schlachthof zu sehen, im Münchner Raum auch in Garching

(Theater im Römerhof, 26. Februar) und Tutzing (Akademie für Politische Bildung, 15. März).

Kaum ein anderer bringt ähnliche Qualifikationen für den Job mit wie Paetz. Nicht nur war er mal Mitglied des Lach- und Schieß-Ensembles, er hat zehn Jahre lang das Singspiel beim Nockherberg-Derbleckn geschrieben und darin den Guido Westerwelle gespielt. Seit vielen Jahren haut auch er in Jahres- und sogar Monatsrückblicken den Mächtigen auf die Finger. Und so mutiert Holger Paetz seit nun auch schon elf Jahren zum Pater Paetz.

Unter dem Titel „Fürchtet Euch!“ teilt er als wohl Strengster unter den Bußpredigern gegen „politische Pappnasen und Sich-selbst-Erhöher“ aus, wie er sie nennt und über die er befindet: „Solchen Elementen gehört standgepaukt und heimgeleuchtet. Mag der Zorn des Herrn ungewiss sein, der des Paetz ist es mitnichten!“